



Ideen und Gags zum „Nufringer Sound“

HHC lockte 400 Besucher in Schwabenlandhalle

Nufringen – Eine nette Geste: In Nufringen werden die zu den Konzerten des Handharmonikaclubs kommenden Gäste überwiegend mit Handschlag begrüßt. Freundlich lächelnde Mädchen reichen zudem etwas Süßes, und wer möchte, der wird sogar zum Platz geleitet.

VON HEINZ REBMANN

So war es auch am Samstag, als sich wieder annähernd 400 Gäste aus Nah und Fern von den Harmonika-Orchestern in die Schwabenlandhalle einladen ließen, zu einem triumphalen, schwungvollen Abend.

Mit einem „modernen, besonderen Nufringer Sound“, wie der um Ideen und Gags nie verlegene und seit 35 Jahren bei den Nufringern Aufbauarbeit leistende Dirigent Günther Stoll diesmal seinen stattlichen Strauß mit „Melodien aus aller Welt“ unter die Leute brachte.

Bei der inzwischen 110-köpfigen und in fünf Spielgruppen unterteilten Stoll-Mannschaft wird sehr professionell gearbeitet. Sicher gibt es nur wenige Orchester im und über den Kreis Böblingen hinaus, wo die musikalischen Ansprüche derart hoch sind wie in Nufringen. Und auch über die Probenabende hinaus ist das gesellschaftliche Programm der Ulla-Ott-Mannschaft voll gepackt. Alles Werbung in eigener Sache, zielgerichtet auch auf den Nachwuchs, der sich im Flecken nicht zweimal bitten lässt.

Köstlich, wie diese Kleinsten am Samstag mit dem „Pferde-Tanz“ umgingen, oder sich beim „Fischfang“ zurückhielten, als säßen sie verträumt mit einer Angel am See. Es waren etliche Drei-Käse-Hochs dabei, denen das Instrument fast das halbe Gesicht verdeckte. Wie jenem blonden Buben, der verschmitzt einmal nach links dann wieder nach rechts schaute, dann auch in die Noten und auf den Orchester-Chef.

Bevor die Junioren anfangen, gab's (Freuden-)Tränen bei Günther Stoll. Sabrina Röhm und Simone Unger hatten ihren Chef unverhofft mit einem in Glitzerfolie verpackten Geschenk überrascht – „weil Sie für uns soviel taten und wir jetzt im 1. Orchester spielen werden!“ Der Gelehrte drehte sich um, wischte sich die Augen frei und sagte fast entschuldigend: „Es gibt eben solche Momente?“ Dann folgten die musikalischen Momente. Gleich zu Beginn von den Junioren mit einer Samba gespielt, dann mit einem Jazzklassiker, oder dem seit den Achtzigern gängigen „Spider Marphy Gang“.

In der Pause Lose und ein köstliches Buffet

Die Teenies luden zum Mitsummen ein bei der „Blauen Nacht am Hafen“, zogen vom Leder bei der „Bella Italia“ (von Stoll übermütig als „Bella Nufringen“) angegriffen, ließen aufhorchen mit einer argentinischen Filmmusik aus „Evita“ und verabschiedeten sich mit „Mr. Czernys“ Rock. Mit wienerischer Schrammelmusik „Wien bleibt Wien“ taten sich die zwölf Senioren hervor, alles gestandene Frauen und Männer, die als Hobbygruppe firmieren und daheim in



Die Junioren beim Unterhaltungskonzert des Handharmonikaclubs Nufringen

KRZ-Foto: Wandel

jeder freien Stunde üben, sei's in der Stube oder beim Geburtstag im Hobbyraum. Zuvor hatte sich die Jugend vorgestellt. Erst getragen kalifornisch, dann mit Weisen aus einem Zeichentrickfilm und letztlich noch mit einem Rock-Sound, der es in sich hatte.

Das 1. Orchester krönte den Abend. Aber zuvor gab's eine Pause, die diesmal 40 Minuten dauerte, weil die Nufringer nicht nur Lose verkauften, sondern auch noch zu einem köstlichen Buffet baten, das die Leute gerne nutzten. In „Champagner“-Laune wählte Günther Stoll die vielen Gäste daraufhin, als es mit der „1. Mannschaft“ weiterging. Wieder erklärte er charmant durchs Programm führend die Stücke,

ging ständig streuend auf die vielfältige Club-Arbeit ein, rühmte sogar noch die schuldenfreie und den Vereinen (finanziell) sehr zugeneigte Gemeinde Nufringen, was der mit Ehemann Clemens gekommenen Bürgermeisterin Ulrike Binninger wie Öl hinuntergelaufen sein dürfte.

Dann tanzten noch die Finger der Hauptorchester-Musikanten über die Tasten, bei der unvergänglichen „Fledermaus“, einer sehr „scharfen“ Tarantella, einem Medley aus dem Musical „Cabaret“ und der „Rosanna“ von „Toto“, bei der die auffallend sicher begleitende Rhythmusgruppe (Drums, Percussion, E-Gitarre und E-Piano) besonders gefordert war. Der Rock

„Mac Arthur Park“ von Richard Harris beendete dann das Konzert, dem der Orchesterchef Glenn Millers „In the mood“ folgen ließ, als einzige Zugabe und als Schlussstrich hinter ein musikalisch sehr anspruchsvolles Konzert, von dem die Leute sicher noch lange schwärmen.

Zum klatschenden und winkenden Abschied suchten sich alle 110 Musikanten noch ein Plätzchen auf und vor der Bühne. Die Chefin schob dem Dirigenten schnell ein Päckchen zu und dieser verlas noch die Namen zweier Musikanten, die im Club seit langem das Akkordeon bedienen: Martina Wiedmaier seit 25 Jahren und Achim Stoll seit zehn.